

**Jahresbericht 2009 des Vorstandes
auf der Mitgliederversammlung
des Krankenpflege- Fördervereins Betzingen e.V.
vorgetragen am 20. März 2010 im Evang. Gemeindehaus**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Krankenpflege- Fördervereins Betzingen,

seien sie herzlich willkommen. Es ist schön, dass sie sich heute auf den Weg zur Mitgliederversammlung ins Gemeindehaus gemacht haben. Der Winter dauert in diesem Jahr sehr lange.

Aber der Frühling steht schon mit aller Macht vor der Tür. Zuerst kommt der Dank an Sie. Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit mit dem Krankenpflege-Förderverein. Einige von ihnen sind in letzter Zeit dazu gekommen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Wir bitten Sie sich in die ausgelegte Anwesenheitsliste einzutragen.

Der Verein ist seit der letzten Mitgliederversammlung um 21 Mitglieder gegenüber dem Vorjahr kleiner geworden. Zurzeit - Stand 31.12. 2008 - hat der Verein 688 Mitglieder. 27 Personen sind verstorben. Durch Wegzug und Kündigung sind nochmals 5 Personen aus dem Verein geschieden. 12 neue Mitglieder kamen dazu.

Frau Annette Neumann hat wie in den vergangenen Jahren die Mitgliedsdatei verwaltet. Herzlichen Dank!

Der Krankenpflege- Förderverein hat die Aufgabe, Menschen zu unterstützen, die in Betzingen leben und Hilfe durch diakonische Einrichtungen benötigen. Dabei unterstützt er in aller Regel Menschen, die von der Diakoniestation versorgt werden und im Seniorenzentrum wohnen. In den Vorstandssitzungen – viermal hat sich der Vorstand im Jahr 2010 getroffen – ging neben dem

alljährlichen Geschäft vor allem um Veränderungen für die Zukunft. Zwei tiefgreifende Veränderungen sehe ich auf uns zukommen.

Da sind personelle Veränderungen. Heute sind Vorstandswahlen. Schon im letzten Jahr hat Gertraude Romberg, unsere langjährige Rechnerin, signalisiert, dass sie sich heute nicht mehr zur Verfügung stellen wird. Vor einem Jahr bei der letzten Mitgliederversammlung haben das einige bedauert. Ich auch. Besonders in den vergangenen Monaten, an denen wir den Übergang geplant haben, wurde deutlich, was Frau Romberg in den vergangenen fast 14 Jahren, genau 13 Jahre und 9 Monate als Rechnerin geleistet hat. Sie war nicht nur zuverlässige Rechnerin, sondern Sie war Sekretärin, Organisatorin, die gute und die schaffige Seele des Vereins. Heute geht die Ära Romberg zu Ende. Seit 18 Jahren ist sie im Vorstand des Vereins. Herzlichen Dank! Es wird einige Zeit dauern, bis wir alles verteilt und neu geordnet haben, für was sie zuständig war.

Helfen bei der Neuordnung wird Griseldis Schmitt. Sie hat sich bereiterklärt, das Rechneramt zu übernehmen. Ganz herzlichen Dank für die Bereitschaft. Uns ist bewusst, dass sie die Aufgaben von Frau Romberg nicht leisten können. Wir haben die Aufgaben begrenzt. Die vielen anderen Aufgaben müssen wir anderweitig verteilen.

Alle anderen Vorstände haben sich nochmals bereit erklärt, sich nochmals zur Wahl zu stellen. Dankeschön.

Die zweite zukunftsweisende Veränderung, an der wir im vergangenen Jahr gearbeitet haben, ist inhaltlicher Art. Seit der vorletzten Mitgliederversammlung arbeiten wir an einem neuen Projekt. Wir haben bei unseren Treffen eine Idee aufgegriffen, die Schwester Margarethe Mühlbauer vorletztes Jahr hier vorgetragen hat: die Idee vom begleiteten Wohnen zu Hause. Die Diakoniestation hat viele Angebote in diese Richtung. Auch haben wir mit dem Seniorenzentrum der Bruderhaus Diakonie ein gutes

Haus, das Menschen, die nicht mehr zu Hause leben können, hier am Ort ein neues Zuhause geben kann. Ein Angebot fehlt: Nämlich dass ältere Menschen, die keine Verwandte am Ort haben, einen Ansprechpartner erhalten, der sie im Älterwerden begleitet. Solche ehrenamtlichen „Ansprechpaten“ sollen, alle die es wünschen erhalten. Dazu bildet der Verein ehrenamtliche Begleiter aus und begleitet sie fachlich. Dazu haben wir eine Umfrage gestartet. Mit dem Einladungsschreiben haben Sie einen Fragebogen zugesandt bekommen. Einen Teil der Bögen ist bereits ausgewertet. Nach dem Kaffeetrinken werden wir Ihnen dieses Projekt im Detail vorstellen und das vorläufige Ergebnis der Umfrage mitteilen.

Jetzt schon leistet der Krankenpflege- Förderverein für einen Mitgliedsbeitrag von 20 Euro pro Jahr eine ganze Menge für die Menschen in Betzingen. Sieben Punkte seiner Tätigkeit sehe ich für das vergangene Jahr:

1.) Der Verein steht Menschen bei, die von der Diakoniestation versorgt werden. Aus diesem Grund fließen 90% der Mitgliedsbeiträge in diese Aufgabe. Im Jahr 2009 waren es 12 447 €. Folgende Dinge wurden daraus finanziert:

Nicht anrechenbare Leistungen 2008:

14 147 € (Vorjahr 14 501 €) flossen in diese so genannte nicht abrechenbaren Leistungen. Das sind Leistungen, die nicht mit den Krankenkassen und der Pflegeversicherung anrechenbar sind, wie Vermittlung von Hilfen, Psychosoziale und seelische Begleitung und Beratungen.

2.) Weiter wurden **Nachlässe** von 2 250 € (Vorjahr 3 704 €) für Leistungen der Diakoniestation an Patienten gewährt, die selbst zahlen. (Im Jahr 2007 waren es 2 229 €.) Die gewährten Nachlässe sind gegenüber den Vorjahren auf niedrigem Niveau geblieben, weil die Menschen, die die Leistungen der Diakoniestation selbst zahlen, zurück gehen.

Patienten, die Leistungen der Pflegeversicherungen erhalten, bekommen keine Nachlässe. Das ist verboten.

Sie sehen die Mitgliedsbeiträge kommen den Betzinguern direkt zugute. Wir haben alle Mittel der Mitgliedsbeiträge bei der Evang. Kirchenpflege aufgebraucht. Den Fehlbetrag in Höhe von 3.949 € (Vorjahr 1074 €) werden wir aus Mitteln unseres Vereins ausgleichen müssen. Seit letztem Jahr sind diese beiden Ausgaben höher als die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen. Dieser Trend wird sich fortsetzen, da die Mitglieder unseres Verein schwinden und gleichzeitig die Mittel für die Nichtabrechenbare Leistungen auf gleich hohem Niveau bleiben. Wir können diesem Trend nur entgegenwirken, in dem wir neue Mitglieder gewinnen. Und das geht nur durch eine aktive Mitgliederwerbung und durch neue attraktive Projekte.

3.) Der Verein setzt sich für das Klima in der Diakoniestation ein. Im Advent lädt die Diakoniestation zu einer Patientenweihnachtsfeier ein. Diese Feier ist ein Höhepunkt für Patienten und die Mitarbeiter der Station. Sie bietet die Gelegenheit jenseits des pflegerischen Alltags miteinander in Kontakt zu kommen. Erst durch die Unterstützung der Krankenpflegefördervereine wird diese Feier möglich. Der Verein hat die Feier mit 1069 € unterstützt.

Im vergangenen Jahr hat der Verein ein gemeinsames Wochenende als Dankeschön für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakoniestation und der Nachbarschaftshilfe. Im Juni 2009 hat ein Wochenende im Allgäu stattgefunden, das in einer äußerst turbulenten Zeit, die Mitarbeiterinnen aufatmen ließ und ihnen auf diese Weise Anerkennung für ihre Arbeit zollte.

4.) Seit gut drei Jahren ist ein Schwerpunkt der Diakoniestation die Demenzbetreuung. Nachdem im Vorjahr die Demenzbetreuungsgruppe mangels Nachfrage aufgehört hat zu

arbeiten, bietet die Diakoniestation Präsenzkräfte an, die bei Menschen mit Demenz Zuhause eingesetzt werden. Solche Kräfte können von Angehörigen angefordert werden. Im Jahr 2009 waren die 11 Präsenzkräfte bei 13 Personen mit insgesamt 517 Stunden im Einsatz. Der Bedarf ist steigend. Die Präsenzkräfte müssen die Patienten zwar selbst bezahlen, damit aber die Kosten niedrig bleiben werden die Bereitstellungskosten und die Schulungskosten ausschließlich durch Spenden und aus Mitteln des Krankenpflege- Fördervereins finanziert.

Weiter veranstaltet die Diakoniestation Abende zum Thema Demenz. Im Juli 2009 hat es einen Abend mit Herrn von Kutzschenbach gegeben: Im Labyrinth des Vergessens.

5.) Der Krankenpflege-Förderverein betreibt jeden Donnerstag einen Mittagstisch. Dort kommen Menschen zum Mittagessen zusammen, um auch dem Alltag zu entrinnen und mit andern zusammen Mittag zu essen. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen: Ruth Brändle, Erika Lehmann, Margarethe Diebold, Hildegard Holder, Gertraude Romberg, Marianne Wittel an Christel Steimle, an Heini Steimle und an Waltraud Dinkel – sie ist seit März 2009 dabei. Frau – diese kamen 2008 neu dazu. Herr Steimle und Frau Romberg holen das Essen. Herzlichen Dank.

Wie jedes Jahr lade ich Sie herzlich ein, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Zurzeit kommen durchschnittlich 9 Personen zum Mittagstisch. Ein Mittagessen kostet 5 Euro. Es kommt von der BruderhausDiakonie und ist sehr gut. Am meisten aber schätzen die Gäste den Mittagstisch als Ort der Geselligkeit. Anmeldungen sind bis Montag in der Diakoniestation möglich. Zettel mit der Telefonnummer der Diakoniestation liegen am Ausgang bereit.

6. Der Ausbau der Seelsorgearbeit für das Seniorenzentrum ist vorangekommen. Seit der Eröffnung des Seniorenzentrums

kommt eine Gruppe von ökumenischen ehrenamtlichen Mitarbeitern ins Haus um die Bewohner zu besuchen und seelsorgerlich zu begleiten. Michael Tempel macht die Arbeit eines ehrenamtlichen Seelsorgers für das Seniorenzentrum. Er Damit entlastet er uns Pfarrer. Herzlichen Dank an Michael Tempel!

Der Verein bezahlt kleine Geschenke für die Bewohner, wie ein Handschmeichler in Form eines Kreuzes als Begrüßungsgeschenk.

Das Engagement des Vereins für die Bewohner des Seniorenzentrum ist in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt. Hieran müssen wir arbeiten. Im Jahr 2009 wurde die Finanzierung einer Lichtschranke unterstützt. Diese gibt ein Signal, wenn ein zur Aggression neigender Bewohner sein Zimmer verlassen will. Das schützt nicht nur die Mitbewohner, sondern verstärkt die Lebensqualität dieses Bewohners, denn ohne diese Lichtschranke müsste er fixiert oder medikamentös ruhig gestellt werden. Außerdem hat der Verein die Einarbeitung des neuen Zivis finanziell unterstützt.

An dieser Stelle danke ich für die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Seniorenzentrums: Im Besonderen mit Frau Raible und Frau Grimm und allen Mitarbeitern.

7.) Zuletzt versteht der Krankenpflege-Förderverein sich als Lobbyist für Menschen, die aufgrund von Krankheit und Alter in Betzungen auf Hilfe anderer angewiesen sind und Pflege brauchen. Wir werden mit Nachdruck an dem nachher vorgestellten Patenschaftsmodell „Betreutes Wohnen Daheim“ arbeiten und hoffen, dass es in Bälde umgesetzt werden kann.

Für eine menschliche, diakonische Pflege und für die Begleitung alter Menschen ist unser Verein unverzichtbar.

Deshalb sind wir dankbar, wenn Menschen den Verein mit ihrem Mitgliedsbeitrag, einer Spende oder einem Vermächtnis

unterstützen. Herzlichen Dank an Sie alle. Im vergangenen Jahr haben wir die Auszahlung eines Vermächtnisses in Höhe von 25 000 Euro erhalten. Ich möchte mich beim Vermächtnisgeber postum im Namen des Vereins herzlich bedanken. Schön, dass es Menschen gibt, die die Arbeit des Vereins auch in dieser Form unterstützen. Solche Vermächtnisse verpflichten uns, die Arbeit an den Menschen vor Ort und zum Wohle des Gemeinwesens fortzusetzen. Das Geld für neue Projekte ist nötig.

Ich danke allen, die heute bei der Mitgliederversammlung mithelfen und dafür sorgen, dass diese in dieser Form möglich ist.

Zu guter letzt möchte ich mit Ihnen an die Mitglieder denken, die aus unserem Verein im vergangenen Jahr verstorben sind: Freunde, Angehörige, Jahrgänger, Wegbegleiterinnen, Patienten und andere.

Ich bitte Sie, sich zu erheben und in Stille eine kleine Weile zu verharren.

STILLE

In dein Erbarmen, Gott, befehlen wir unsere Toten. Mit ihnen sind wir durch deine Liebe verbunden. Leben wir, so leben wir dem Herrn. Sterben wir, so sterben wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei. Amen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Christoph Zügel

Übersicht über die Aufgaben und Leistungen des Krankenpflege-Fördervereins.

- 1.) Der Verein steht Menschen bei, die von der Diakoniestation versorgt werden. Zum Beispiel, in dem er für die nicht abrechenbaren Leistungen aufkommt. In 2009: 14 147 €.
- 2.) Der Krankenpflegeförderverein gewährt 15 % Nachlässe für bestimmte Leistungen der Diakoniestation Reutlingen an alle Selbstzahler. Im Jahr 2009: 2 250 €.
- 3.) Der Verein setzt sich für das Klima in der Diakoniestation ein. Der Krankenpflege-Förderverein fördert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakoniestation Reutlingen
- 4.) Der Verein tritt für Menschen mit Demenzerkrankungen und deren Angehöriger ein und unterstützt Angebote wie, die Präsenzdienst und Info – Abende.
- 5.) Der Krankenpflege-Förderverein betreibt jeden Donnerstag einen Mittagstisch. Herzliche Einladung an alle!
- 6.) Der Verein unterstützt die Menschen im Seniorenzentrum Betzingen.
- 7.) Der Krankenpflege-Förderverein leistet Lobbyarbeit. Zurzeit arbeitet der Vorstand zusammen mit den anderen Krankenpflege-Fördervereinen an dem Patenschaftsmodell „Betreutes Wohnen daheim“. Dieses wird zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Mitgliederversammlung vorgestellt.

10. Festlegung des Namens

Folgende Vorschläge haben sich herauskristallisiert:

- Betreutes Wohnen daheim

- Altwerden im Dorf
- **Altwerden in Betzingen....in vertrauter Umgebung**

Sie haben mit der Einladung zur Mitgliederversammlung einen Brief und einen Umfragebogen erhalten. Auf ihm wurde gefragt, ob sie Interesse an einem solchen Projekt hätten. Wir haben die ersten 45 Umfragebögen ausgewertet. Das Ergebnis ist klar:

2. Haben Sie in Betzingen nahe Verwandte oder einen vertrauten Menschen in der Nähe, der sich bei Bedarf, um Sie kümmern kann?

Ja 23 Nein 18

3. Sind Ihnen Aktivitäten von Vereinen und Organisationen in Betzingen bekannt, die speziell für ältere Bürgerinnen und Bürger angeboten werden?

Ja 27 Nein 15

wenn ja, welche?

_Diakonie, Senionrentreffpunkt Eisenbahnstraße, Albverein, Nachbarschaftshilfe, VHS

4. Sind Ihnen Angebote und professionelle Hilfsdienste bekannt, die Sie zur Betreuung zu Hause in Anspruch nehmen könnten?

Ja 32 Nein 10

wenn ja, welche?

Diakonie, KRAPF, Nachbarschaftshilfe, DRK, Helioma, Malteser, Essen auf Rädern,

5. Würden Sie das von uns geplante Angebot in Anspruch nehmen?

Ja 32 Nein 9

11. Bereitstellung der Mittel für das Projekt

Für die Ausarbeitung des Projektes ist jeder Krankenpflege-Förderverein vor Ort zuständig: Dafür braucht es ehrenamtliche Mitarbeiter, die bereit sind einen Menschen im Alter zu begleiten. Diese werden in ihre Arbeit eingeführt und für ihre Aufgabe fit gemacht. Wer hätte Lust an dieser Arbeit? Liste liegt aus.

In jedem Ort braucht es eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die Arbeit im Ortsteil koordiniert. Es muss jemand sein, der sich in Betzingen auskennt, die Menschen kennt und Interesse an dieser Arbeit hat. Die Kosten hierfür: Für Schulung, Auslagen, Treffen übernimmt jeder Krankenpflege-Förderverein selbst. Ich schätze ca. 2000 € im Jahr werden wir dafür brauchen.

Wollen wir das Projekt: „Altwerden in Betzingen ... in vertrauter Umgebung“ in Betzingen durchführen? Und die nötigen Mittel bereitstellen?

Um das Projekt für Betzingen, Degerschlacht/Sickenhausen und Rommelsbach voran zu bringen. Braucht es eine Fachkraft, die das vorgestellte Projekt entwickelt. Sie soll zu 50% auf zwei Jahr befristet angestellt werden und das Projekt in Betzingen, Degerschlacht/Sickenhausen und Rommelsbach mit den Krankenpflege-Fördervereinen umsetzen. Der Vorstand des Krankenpflege-Fördervereins schlägt vor aus dem Vermögen insgesamt 60 000 € hierfür zur Verfügung zu stellen. Der Krankenpflege-Förderverein hat Vermögen in Höhe von knapp 200 000 €. Dieses hat er vor allem durch Vermächtnisse erlangt. Diese Vermächtnisse wurden gegeben, um die Aufgaben des Vereins zu erfüllen.